

Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e. V.

Generationengerechtes Wohnen als soziale Maßnahme gegen Einsamkeit

Adressaten: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung

Antrag:

Das 31. Altenparlament möge beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass Maßnahmen zum Wohnen im Quartier, Wohnen in gemeinschaftlichen Wohnformen u. Ä. gefördert werden. Durch inklusive Lebensformen ist Einsamkeit aller Bürger entgegenzuwirken.

Dazu gehören:

- bezahlbare, barrierefreie, behinderten- und generationengerechte Wohnungen, auch für freie und betreute Wohngemeinschaften,
- Förderung des öffentlichen Wohnungsbaus mit der Festlegung von Quotierungen (mindestens 30 % geförderte Wohnungen, Laufzeit über 30 Jahre), Quotierung verschiedener Bevölkerungs- und Altersgruppen bei Einzug (siehe Antrag Dr. Krüger zum 26. AP),
- eine bürgerfreundliche, einfachere und schnellere Abwicklung von Bauverfahren,
- geeignete Infrastruktur: Anbindung an den ÖPNV; Einkaufsmöglichkeiten, medizinische und weitere Grundversorgung in der fußläufigen Nähe, Gehwege auch für Rollatoren,
- die Integration von Pflegediensten.

Begründung:

Die demografische Entwicklung zeigt eine relative Zunahme des Anteils älterer Menschen. Wenn sie Pflege und Unterstützung brauchen, wird dies wegen Mangels an Pflegekräften und Heimplätzen immer schwieriger. Wohnen in einer guten Nachbarschaft kann Unterstützung bedeuten (z. B. durch Einkaufshilfen).

Modelle, nach denen Ressourcen gespart und wertschätzend gepflegt werden, funktionieren durch Netzbildungen mit Nachbarn und Freunden vor Ort (z. B. buurtz.org). Dazu sind geeignete Wohnmöglichkeiten mit Infrastruktur notwendig – z. B.

Wohnen im Quartier, z. B. nach dem Bielefelder Modell.

In gemeinsamen Wohnformen oder im Quartier können Senioren und junge Menschen, also verschiedene Bevölkerungsgruppen, einander unterstützen und sich daran erfreuen: Kinder hüten, beim Einkauf helfen, feiern, begleiten, und so weiter. Es gibt mehr Möglichkeiten der zunehmenden Isolierung der Menschen, dem Leiden unter Einsamkeit mit deutlichen Suizidraten bei Senioren und jungen Menschen entgegenzuwirken.

Gemeinschaftliches Wohnen und Leben in Netzwerken, in Quartieren, verbessern die Lebensfreude, sind gesünder und kosten weniger.

Die Antragskommission empfiehlt die gemeinsame Beratung der Anträge AP 31/34, AP 31/31, AP 31/32, AP 31/33, AP 31/35 und AP 31/36.